Rathauschau

Donnerstag, 19. September 2013Ausgabe 179
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise Bürgerangelegenheiten Meldungen		2 2 3			
			>	U3-Rechtsanspruch: Klagen gegen Stadt erfolglos	3
			>	Fairer Handel: München erhält Preis für Natursteinbeschaffung	3
>	Objekt "Dreh und Angel" im Referat für Arbeit und Wirtschaft	5			
>	Verkehrssicheres Radfahren: München macht Kinder fit	6			
>	RGU wünscht ein "maßvolles" Oktoberfest	7			
>	Infoabend zu den häufigsten Fallen beim Immobilienkauf	7			
>	Reihe Einblicke: Vortrag "Eine Stadtumrundung"	8			
Antworten auf Stadtratsanfragen		9			

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 20. September, 11 Uhr, Münchner Bürgerheim, Dall'Armistraße 46

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Wiedererrichtung des Turms des Münchner Bürgerheims. Dieser war im Zweiten Weltkrieg zerstört worden und ist nun rekonstruiert worden. Mit der Komplettierung des Gesamtensembles wird die ursprüngliche städtebauliche Substanz der Anlage wieder hergestellt.

Montag, 23. September, 18 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, Foyer

Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, spricht in Anwesenheit der Künstler Grußworte zur Vernissage von "Dreh und Angel", einem Objekt von Benjamin Lange und Tim Freiwald. Mit ihrem Objekt verflechten Lange und Freiwald malerisches Denken und Raumgestaltung miteinander. (Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 24. September, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Pressegespräch "Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in München 2013/2014" mit Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrat Rainer Schweppe. Themen sind u.a. die Entwicklung der Platzzahlen für null- bis dreijährige sowie drei- bis sechsjährige Kinder, Kita-Baumaßnahmen, der aktuelle Stand nach dem Inkrafttreten des Rechtsanspruchs auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege für ein- bis dreijährige Kinder sowie die Personalgewinnung und der Personalerhalt für städtische Kindertageseinrichtungen.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 26. September, 18.30 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, "Bürgersaal", Züricher Straße 35 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln) mit dem Vorsitzenden Hans Bauer.

Meldungen

U3-Rechtsanspruch: Klagen gegen Stadt erfolglos

(19.9.2013) Vor dem Münchner Verwaltungsgericht standen am gestrigen Mittwoch ursprünglich vier Klagen gegen die Landeshauptstadt München aufgrund des U3-Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz zur Verhandlung an.

Eine Verhandlung wurde allerdings auf Initiative der Eltern bereits im Vorfeld abgesetzt aufgrund des Platzangebots, das die städtische KITA-Servicestelle U3 unterbreitet hatte. Eine weitere Klage wurde für erledigt erklärt – das Platzangebot, das die Stadt der klagenden Familie bereits am 31. Juli gemacht hatte, wurde vor der Verhandlung erneut bestätigt und jetzt von der Klägerseite angenommen. In einem dritten Verfahren wurde die Klage zurückgezogen. Die Eltern überlegen nun ebenfalls, ob sie das vorliegende Angebot der städtischen Servicestelle U3 annehmen, oder ob das Kind auf eigene Kosten weiterhin in die private Kinderkrippe besuchen wird.

Lediglich im vierten Verfahren kam es zu einem Urteil. Auch hier waren dem Kläger Betreuungsangebote unterbreitet worden, die er allerdings wegen des Anfahrtsweges abgelehnt hatte. Das Gericht wies die Klage ab. Bereits in der Verhandlung hatten die Richter deutlich gemacht, dass eine Fahrzeit von etwa einer Stunde vom Wohnort über die Kita zum Arbeitsplatz für Münchner Verhältnisse zumutbar sei. Das Gericht hatte empfohlen, einen der von der Servicestelle angebotenen Plätze anzunehmen.

Oberbürgermeister Christian Ude: "Ich konnte mich selbst vor kurzem von der hervorragenden Arbeit und dem großen Engagement der U3-Servicestelle überzeugen, die das Referat für Bildung und Sport bereits im Frühjahr eingerichtet hat, um alle Eltern bestmöglich unterstützen zu können. Es gilt nach wie vor: Jedem, der sich bislang an die U3-Servicestelle gewandt hat, konnte ein Platz bis spätestens Jahresende angeboten werden. Und: Bis heute wurde keine einzige Klage wegen *fehlender* Kita-Plätze erhoben, vielmehr bestand lediglich seitens der Kläger Unzufriedenheit mit den angebotenen Plätzen."

Fairer Handel: München erhält Preis für Natursteinbeschaffung

(19.9.2013) Für die ausschließliche zertifizierte Natursteinbeschaffung ist die Landeshauptstadt München mit einem von insgesamt fünf Sonderpreisen beim Wettbewerb "Hauptstadt des Fairen Handels 2013" bedacht worden. Bürgermeister Hep Monatzeder hat diesen am gestrigen

Mittwoch, in Bremen von Gudrun Kopp, der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, entgegengenommen. Mit der Auszeichnung sind eine Urkunde sowie ein Preisgeld von 1.000 Euro verbunden. Geld, das München in den fairen Handel und die faire Beschaffung reinvestieren wird. München hat Vorbildcharakter – als bundesweit einzige Kommune fordert die Landeshauptstadt über das Baureferat Zertifikate bei der Beschaffung von Natursteinen. Eigenerklärungen der Bieterinnen und Bieter, dass die Produkte nicht aus ausbeuterischer Kinderarbeit stammen, werden seit knapp einem Jahr nicht mehr akzeptiert. "Die Ausbeutung von Kindern gerade beim Klopfen von Steinen in Steinbrüchen ist traurig und beschämend", sagt Monatzeder. "Umso wichtiger ist es, dass sich eine Großstadt wie München bei der Beschaffung vorbildlich verhält." Die Beschaffung zertifizierter Natursteine ist Teil des Ende 2011 vom Münchner Stadtrat gefassten Beschlusses zur Weiterentwicklung der nachhaltigen und fairen Beschaffung. Der Beschluss ist für die Stadtverwaltung bindend und wird von der am Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) angesiedelten Fachstelle Eine Welt begleitet, die auch die Bewerbung Münchens eingereicht hat. Für die Umsetzung der neuen Kriterien zur Beschaffung von Natursteinen ist in München ein Fachtag des Eine-Welt-Netzwerks Bayern e.V. in Kooperation mit dem Büro Bürgermeister Monatzeder im Dezember 2012 organisiert worden. Ziel des Projekts zum ausschließlichen Kauf von zertifizierten Natursteinen ist, Umsetzungsstrategien, Strukturen und Kriterien für das Ausschreibungsverfahren zu entwickeln und insbesondere die Baubranche sowie den Steinhandel zu sensibilisieren. "Ich will ein lebenswertes München, das auch deshalb lebenswert ist, weil auf soziale Kriterien geachtet wird. Die kommunale Beschaffung kann hier sicherlich Einfluss auf den Markt geltend machen. Umso wichtiger sind solche Leuchtturmprojekte", sagt Monatzeder. Der 2003 ins Leben gerufene Wettbewerb "Hauptstadt des Fairen Handels", bei dem München jetzt den Sonderpreis gewonnen hat, wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert und zeigt wachsende Wirkung: 2013 bewarben sich 70 Kommunen mit 843 Projekten. Die Hansestadt Rostock ging als Siegerin hervor.

Strategisches Engagement für fairen Handel

München hatte sich zuletzt 2009 um den jährlich ausgelobten Preis "Hauptstadt des fairen Handels" beworben und seinerzeit den 2. Platz belegt. Das Preisgeld in Höhe von 20.000 Euro ist damals treuhänderisch durch das Nord-Süd-Form verwaltet und zur Förderung des fairen Handels in München verwendet worden. Dadurch wurde zum Beispiel die Einführung der MünchenSchokolade oder eine Neuauflage der Broschüre "Fairer

Einkauf 4 Kids" ermöglicht. Außerdem gab es verschiedene Aktivitäten zum Fairen Handel, wie z.B. die Jugendauszeichnung fairmuenchen. Hier wurden engagierte Münchner Kinder und Jugendliche, die den fairen Handel durch spannende Aktionen und Projekte in ihrem Umfeld vorantreiben, ausgezeichnet und prämiert.

2010 hat München mit der Schaffung der Fachstelle Eine Welt im RGU Strukturen geschaffen, um das Thema Fairer Handel strategisch anzugehen und das Engagement der Landeshauptstadt in diesem Bereich zu verstärken. Die Fachstelle hat gemeinsam mit dem Büro von Bürgermeister Monatzeder den Ende 2011 gefassten Stadtratsbeschluss zur Weiterentwicklung der fairen Beschaffung vorbereitet. Dieser Beschluss enthält auch den Auftrag, neben der fairen Beschaffung auch den fairen Handel in der Stadtgesellschaft zu stärken. Im Juli 2013 ist München vom Verein TransFair als Fairtrade-Town ausgezeichnet worden.

Weitere Informationen zum Wettbewerb Hauptstadt des fairen Handels unter www.service-eine-welt.de/

Objekt "Dreh und Angel" im Referat für Arbeit und Wirtschaft

(19.9.2013) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft zeigt bis 27. Oktober das Projekt "Dreh und Angel", eine Synthese von Innenarchitektur und Malerei. Gemeinsam haben der Innenarchitekt Benjamin Lange und der Maler Tim Freiwald ein Sitzmöbel entwickelt, welches Raumgestaltung mit malerischem Denken verflicht. Der Betrachter wird angehalten, die bewegbare Holzkonstruktion zu nutzen und zu verstellen, um neue Raumordnungen und Kommunikationssituationen zu erschaffen. Bei "Dreh und Angel" greifen buchstäblich unterschiedliche Systeme ineinander: Haptik und Visualität, Funktionalität und Ästhetik. Die Verbindung von Holz und Farbe bewirkt hierbei ein interessantes Spannungsverhältnis von Untergrund und Oberfläche. Das minimalistisch anmutende Möbel fungiert als Bildträger für die glatten und glänzenden Farbflächen. Diese fügen dem Holz eine weitere, assoziative Ebene hinzu, indem sie je nach Konstellation wandelbare Bilder erzeugen. Trotz der skulpturalen Erscheinung der Installation gelingt es Lange und Freiwald, künstlerische Strategien mit funktionalen Uberlegungen zu verbinden und somit soziale Handlungsräume herzustellen.

Benjamin Lange absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Schreiner in der Ebenisterie – Werkstatt für feine Möbel in Bayreuth und studierte im Anschluss Innenarchitektur an der Akademie der Bildenden Künste in München. Tim Freiwald begann 2007 ein Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in München und ist seit 2011 Meisterschüler.

Seine Arbeiten wurden unter anderem in Dachau, Ingolstadt und Los Angeles gezeigt.

Als "Satellit der Platform" wird das Foyer des Referats für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München in der Ausstellungsreihe 2013 zu einem Präsentationsforum der Münchner Kultur- und Kreativwirtschaft. Platform wird gefördert vom Referat für Arbeit und Wirtschaft und getragen von der Münchner Arbeit gemeinnützige GmbH.

Die Ausstellung ist vom 24. September bis 27. Oktober im Satellit der Platform im Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr, Freitag von 8 bis 15 Uhr geöffnet (jederzeit von außen einsehbar).

Verkehrssicheres Radfahren: München macht Kinder fit

(19.9.2013) Ab wann ist ein Radl verkehrssicher? Was sind die wichtigsten Verkehrsregeln beim Radfahren? Wie ziehe ich meine Bremsen nach? Das und vieles mehr lernen mehr als 400 Münchner Fünft- und Sechstklässler von 23. bis 30. September bei der "Schultournee – Check dein Radl". Während der kostenfreien Projekttage übt die Radlhauptstadt München mit ihnen an drei weiterführenden Schulen durch ein interaktives Quiz und eine Radlwerkstatt verantwortungsbewusstes und sicheres Radfahren. Die Radlhauptstadt München fördert den Radverkehr und die Verkehrssicherheit aller Altersstufen. Mit der "Schultournee – Check Dein Radl" unterstützt sie Jugendliche dabei, unabhängig mit dem eigenen Fahrrad mobil zu sein – ohne sich nach Eltern oder Busfahrplänen richten zu müssen.

Gemäß dem Motto "Check dein Radl" macht die "Schultournee" jeweils zwei Tage am Lion-Feuchtwanger-Gymnasium, am Heinrich-Heine-Gymnasium und an der Wilhelm-Busch-Realschule in München Halt. Dort testen die Fünft- und Sechstklässler in einer spannenden Quizshow, in der verschiedene Schulklassen gegeneinander antreten können, ihr Wissen rund um die Themen Sicherheit und Umweltschutz. Neben der Theorie kommt aber auch die Praxis nicht zu kurz: In einer professionellen "Radlwerkstatt" legen die Jugendlichen selbst Hand an und überprüfen in Kleingruppen zusammen mit erfahrenen Radlmechanikern ihre eigenen Fahrräder. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie ihre Fahrräder verkehrssicher halten und kleinere Mängel selbst beheben können. Damit baut die "Schultournee – Check dein Radl" auf die Fahrradprüfung der vierten Klasse auf. Seit dem Start des Projekts im Jahr 2011 haben bisher insgesamt 18 Schulen und gut 2.100 Schülerinnen und Schüler an der kostenlosen "Schultournee – Check Dein Radl" teilgenommen und so ihr Wissen über verantwor-

tungsbewusstes Radfahren vertieft. Weitere kostenfreie Angebote zum Thema Sicherheit für alle Altersklassen finden Bürgerinnen und Bürger auf www.radlhauptstadt.de/sicherheit.

RGU wünscht ein "maßvolles" Oktoberfest

(19.9.2013) Ab Samstag, 21. September, genießen wieder Hunderttausende die Festtage auf der Theresienhöhe. Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) erinnert daran, dass das richtige Maß bei der Maß und ein Gespür für die eigene Gesundheit beim Feiern entscheidend sind, um gut gelaunt und mit klarem Kopf nach Hause zu gehen. Wann eine Maß Bier eine Maß zu viel ist, ist eine Frage, die nur individuell beantwortet werden kann. Der Alkoholgehalt der Wiesnmaß ist aber vergleichsweise hoch: Ein Liter entspricht ungefähr so viel Alkohol, wie in acht Schnäpsen enthalten ist. Fünf Maß Bier, die so mancher Gast hebt, entsprechen fast einer Flasche Schnaps.

Alkohol ist nicht nur Nahrungs- und Genussmittel, sondern auch eine Droge und schädigt in hohen Mengen Nerven und Körperzellen. Das RGU steht mit der Alkohol- und Medikamentenberatungsstelle bei Fragen rund um den Konsum von Alkohol allen Münchnerinnen und Münchner das ganze Jahr über zur Verfügung – dies gilt für andere Suchtfragen zu Medikamenten, Nikotin und Spielsucht. Im professionellen Team der Beratungsstelle arbeiten sozialpädagogische, psychologische und ärztliche Fachkräfte zusammen. Die Beratung erfolgt kostenlos und anonym.

Die Alkohol- und Medikamentenberatung befindet sich im Beratungshaus Paul-Heyse 20, Paul-Heyse-Straße 20, und ist für Bürgerinnen und Bürger unter 2 33-4 72 24 sowie alkoholberatung.rgu@muenchen.de erreichbar. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Montag bis Donnerstag von 13 bis 15 Uhr und nach Vereinbarung. Das RGU wünscht allen Festbesucherinnen und -besuchern ein maßvolles Oktoberfest.

Infoabend zu den häufigsten Fallen beim Immobilienkauf

(19.9.2013) Wie raffinierte Verkaufsmethoden erkannt werden, damit der Traum von der eigenen Wohnung nach dem Kauf nicht zum Albtraum wird, erklärt Bauberater Bernd Weitzenbauer am Mittwoch, 25. September, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West). Weitzenbauer gibt Einblicke, auf was bei Besichtigungen geachtet werden sollte, welche möglichen Fallstricke es in der Vertragsgestaltung gibt und wie Preisverhandlungen erfolgreich geführt werden. Auch die Frage nach den jeweiligen Vor- und Nachteilen beim Kauf von Alt- oder Neubau wird er beantworten und Tipps geben, damit der Immo-

bilienkauf reibungslos und ohne bitteres Erwachen abläuft. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

Reihe Einblicke: Vortrag "Eine Stadtumrundung"

(19.9.2013) In der Reihe "Einblicke" des Stadtarchivs München unternimmt Dr. Brigitte Huber am Dienstag, 24. September, in ihrem Vortrag mit dem Titel "Eine Stadtumrundung" anhand einschlägiger Grafiken aus den hauseigenen Beständen einen Spaziergang zu den wichtigsten Münchner Stadttoren. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 19. September 2013

Fairen Umgang mit Gaskunden der SWM anstreben!

Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 21.2.2013

Polizeiübergriffe im Sicherheitsbericht aufführen

Antrag Stadträtinnen Gülseren Demirel und Sabine Nallinger (Bündnis 90/ Die Grünen) vom 24.5.2013

Fairen Umgang mit Gaskunden der SWM anstreben!

Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 21.2.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Bei den von Ihnen geforderten Hinweisen auf die im Vergleich zum Grundversorgungstarif günstigeren Vertragstarife der Stadtwerke München GmbH (SWM) handelt es sich um eine Angelegenheit, die in den operativen Geschäftsbereich der SWM fällt. Da Ihr Antrag somit gemäß § 60 Abs. 9 GeschO nicht im Stadtrat zu behandeln ist, beantworte ich Ihr Anliegen anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 29.08.2013 gewährte Terminverlängerung.

Anhand einer Stellungnahme der SWM kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die SWM möchten grundsätzlich betonen, einen fairen Umgang mit ihren Gaskunden zu pflegen. Dies ist auch aus den Kundenbefragungen ersichtlich, in denen den SWM eine sehr hohe Zufriedenheit sowohl mit ihrer Kundenbetreuung als auch mit ihrem angebotenen Preis-Leistungsverhältnis attestiert wird.

Beratung von Neukunden

Neukunden erhalten neben dem Begrüßungsschreiben (in dem alle wichtigen Informationen zu Vertragsbeginn, Abschlagshöhe, Termin Jahresrechnung etc. enthalten sind) auch eine Informationsbroschüre über sämtliche Leistungen und Angebote der SWM. In der Broschüre sind auch die verschiedenen Tarif- und Vertragsangebote der SWM für Strom und Gas beschrieben. Zudem sind Hinweise enthalten, für welche Kunden/Kundengruppen der jeweilige Vertrag die meisten Vorteile bringt.

Bei schriftlichen Anmeldungen müssen zunächst alle Kunden in die Grundversorgung mit Allgemeinen Preisen aufgenommen werden, da die SWM noch keine Informationen über Kunden-Präferenzen (Internetaffinität, Bereitschaft zur Einzugsermächtigung etc.) und Verbrauchsverhalten haben. Außerdem erfolgen die Anmeldungen zum Lieferbeginn auch oft nicht durch den Kunden selbst, sondern durch die Hausverwaltung, den Hauseigentümer, Vormieter o.ä.. Bei telefonischen bzw. persönlichen Anmeldungen im Kundenzentrum der SWM erfolgt grundsätzlich eine Beratung, um von Lieferbeginn an für den Kunden das optimale Angebot zu finden.

Beratung von Bestandskunden

Seit Jahren informieren die SWM jeden Kunden in der Grundversorgung regelmäßig schriftlich über die günstigeren Angebote. Zudem weisen die SWM in der Kundenkommunikation immer auf die Möglichkeit hin, sich von ihrem Kundenservice telefonisch beraten zu lassen. Die Hotline ist selbstverständlich kostenfrei. In diesem Fall beraten die SWM umgehend und führen sofort und unkompliziert die gewünschten Änderungen für den Kunden am Telefon durch. Außerdem finden SWM-Kunden auf der Internetseite "www.swm.de" ausführliche Informationen zu den angebotenen Produkten und hilfreiche Tipps zum Energiesparen. Seit Mitte 2012 bieten die SWM als preisgünstige und ökologische Variante zur Grundversorgung ihr Produkt M-Ökogas an. M-Ökogas ist etwa preisgleich mit M-Erdgas und ist darüber hinaus klimaschonend.

Zusammenfassend kann ich festhalten, dass Ihrem mit o.g. Antrag formulierten Anliegen – soweit möglich – ohnehin bereits Rechnung getragen wird.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Polizeiübergriffe im Sicherheitsbericht aufführen

Antrag Stadträtinnen Gülseren Demirel und Sabine Nallinger (Bündnis 90/ Die Grünen) vom 24.5.2013

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Die von Ihnen gestellten Fragen betreffen ausschließlich Angelegenheiten, die in die Zuständigkeit des Polizeipräsidiums München fallen. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist somit rechtlich nicht möglich. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftweg zu beantworten.

Mit Schreiben vom 24.05.2013 beantragten Sie, dass der Stadtrat Folgendes beschließt:

"Im jährlichen Kommunalen Sicherheitsbericht wird auch über Übergriffe von Polizeibeamten in München berichtet. Alle amtlichen Ermittlungsverfahren werden mit Ergebnis aufgeführt."

Am 23.02.2010 wurde von der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragt, dass das KVR ergänzend zum Sicherheitsreport des Polizeipräsidiums München einen eigenen jährlichen kommunalen Sicherheitsbericht erstellt.

Hintergrund war, dass die gute Sicherheitslage in München nicht nur auf die polizeilichen Maßnahmen zurückzuführen ist, sondern gleichermaßen in den städtischen Bemühungen ihre Ursache hat. Da nahezu alle städtischen Referate durch ihre zahlreichen Tätigkeiten dazu beitragen, sollten in dem kommunalen Sicherheitsbericht die städtischen Anstrengungen für die Sicherheit der Münchner Bürgerinnen und Bürger dargestellt werden.

Inhaltlich sind somit präventive sowie sicherheits- und ordnungsrechtliche Maßnahmen Bestandteil des städtischen Berichtes.

Die von Ihnen beantragte Berichterstattung zu Bestehen und Stand von Ermittlungsverfahren ist ausschließlich eine Angelegenheit, die das Polizeipräsidium München bzw. die Staatsanwaltschaft betrifft. Eine Aufnahme dieser rein polizeilichen Thematik in den städtischen Tätigkeitsbericht würde der Systematik und Zielrichtung unseres Sicherheitsberichtes zuwiderlaufen.

Es wäre somit sachgerechter, das Thema im Sicherheitsreport der Polizei darzustellen, der auch im Kreisverwaltungsausschuss vorgestellt und behandelt wird. Wir werden deshalb Ihr Anliegen entsprechend an das Polizeipräsidium München herantragen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 19. September 2013

Herbeiführung des Projektauftrags für die Brücke über die Offenbachstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller, Heide Rieke, Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Wie geht es mit dem Hans-Sieber-Haus der Münchenstift gGmbH weiter?

Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Emissionsminderung bei Kaminöfen – Informationskampagne des RGU mit der Kaminkehrerinnung Oberbayern Antrag Stadtrat Herbert Danner (Bündnis 90/Die Grünen)

SPD - Stadtratsfraktion Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Dr. Constanze Söllner-Schaar Christian Müller Heide Rieke Sabine Nallinger Paul Bickelbacher Dr. Florian Roth Herbert Danner

Stadtratsmitglieder

Rathaus

Stadtratsmitglieder

München, 19.09.2013

Herbeiführung des Projektauftrags für die Brücke über die Offenbachstraße

Antrag

Das Baureferat ist aufgefordert, den Projektauftrag zum Bau der Rad- und Fußgängerbrücke über die Offenbachstraße zur Verbindung der Promenaden westlich und östlich der Offenbachstraße, wie bereits in der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung- und Bauordnung vom 01.02.2012 beschlossen, vorzubereiten.

Begründung:

Die Rad- und Fußgängerbrücke über die Offenbachstraße als Fortsetzung der geplanten Promenade, die vom Wettbewerbsgewinner des Wettbewerbs II (HBF-Laim-Pasing) als zwingend notwendig erachtet wurden, ist zur Verzahnung des Gebietes östlich der Offenbachstraße mit dem Pasinger Zentrum absolut notwendig. Sie wird im Bebauungsplan unter FST (Fußgängersteg) dargestellt.

Sie vermeidet überflüssige und lange Fuß- und Radwege über die Josef-Felder-Straße und sollte daher parallel mit dem Beginn der Wohnbebauung für ca. 2000 neue Bürgerinnen und Bürger als Anbindung zum ÖPNV (Busbahnhof, Pasinger Bahnhof) und zu den Einkaufsmöglichkeiten (Pasinger Zentrum mit den Arcaden) errichtet werden. Der Bau dieser Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die Offenbachstraße ist auch für die Fahrradstrecke Hauptbahnhof-Laim-Pasing (südlich der Bahn-Gleise) ab Knie bis zum Pasinger Bahnhof unabdingbar und auch so vorgesehen.

Eine Bauvorplanung seitens des Baureferates liegt vor, der Bauherr des sogenannten "Pasinger Tores" hat seine Tiefgarageneinfahrt entsprechend den Vorgaben des Baureferates in die Brückenpfeiler integriert und die MFI (Arcaden) hat den westlichen Promenadenanschluss entsprechend den Vorgaben angepasst.

gez.

Dr. Constanze Söllner-Schaar Christian Müller Heide Rieke Sabine Nallinger Paul Bickelbacher Dr. Florian Roth Herbert Danner

Stadtratsmitglieder Stadtratsmitglieder



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

Stadtrat
Josef Schmid

ANFRAGE 19.09.2013

Wie geht es mit dem Hans-Sieber-Haus der MÜNCHENSTIFT gGmbH weiter?

Wegen des baulichen Zustandes war geplant, das Hans-Sieber-Haus der MÜNCHENSTIFT gGmbH abzureißen und einen kleineren Ersatzneubau auf dem Gelände zu errichten. Auf den frei werdenden Flächen sollte dann anschließend Wohnungsbau verwirklicht werden.

Diese Planungen riefen massive Kritik hervor, weil dadurch die Kapelle durch einen räumlich viel kleineren, bekenntnisfreien Andachtsraum ersetzt werden sollte. Darüber hinaus sollte das Alten-Service-Zentrum an den Oertelplatz verlagert werden und der Theatersaal sowie der Demenzgarten und das Physiotherapiezentrum ersatzlos wegfallen. Da diese sozialen Einrichtungen gerade in dieser Kombination eine wichtige soziale Funktion für Untermenzing erfüllen, sollen sie erhalten werden. Der Bezirksausschuss 23 fordert die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für das Areal und den gleichen Anteil an Wohnraum für ältere Menschen im Pflegebereich oder als Betreutes Wohnung zu erhalten. Die CSU-Stadtratsfraktion schließt sich dieser Forderung an.

Da jetzt ein privater Investor das geplante Altenheim auf dem Grundstück Franz-Nißl-Straße nicht mehr errichten will, könnte dieses Grundstück für den Ersatzneubau des Hans-Sieber-Hauses genutzt werden und für das Grundstück an der Manzostraße ein völlig neues Konzept mit dem Erhalt des ASZ und der weiteren sozialen Einrichtungen sowie dem Betreuten Wohnen entwickelt werden.

Ich frage deshalb:

- 1. Wie ist der aktuelle Sachstand bezüglich Neubau des Hans-Sieber-Hauses?
- 2. Können die berechtigten Forderungen des BA 23 berücksichtigt werden?
- 3. Wie wird sichergestellt, dass die Untermenzinger Bevölkerung weiterhin die notwendigen sozialen Einrichtungen wie z.B. das ASZ und den Theatersaal gut erreichen kann?

gez. Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus

München, den 19.09.2013

Emissionsminderung bei Kaminöfen – Informationskampagne des RGU mit der Kaminkehrerinnung Oberbayern.

Antrag:

Das RGU initiiert mit der Kaminkehrerinnung Oberbayern eine Informationskampagne zum richtigen und emissionsarmen Anzünden von Kamin- und Kachelöfen. Die Nutzer von Festbrennstoff-Öfen werden über neuere Forschungsergebnisse des "Technologie- und Förderzentrum (TFZ)" am "Straubinger Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe" informiert, in mündlicher Form und durch Handreichung eines ausgearbeiteten Merkblattes (www.tfz.bayern.de – Festbrennstoffe – Publikationen – Richtiges Anzünden eines Kaminofens). In diesem Zusammenhang werden die Nutzer dieser Festbrennstofffeuerungen auch über die ausschließliche Verwendung zugelassener und trockener Biomasse aufgeklärt. Die Informationskampagne kann auch in Zusammenarbeit mit den umgebenden Landkreisen oder weiteren öffentlichen Institutionen stattfinden.

Begründung:

Das TFZ, eine Forschungseinrichtung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, und Teil des Kompetenzclusters für nachwachsende Rohstoffe in Straubing, hat 2012 ein Forschungsvorhaben mit einem leicht verständlichen Merkblatt zum "Richtigen Anzünden eines Kaminofens" abgeschlossen. Das Sachgebiet Biogene Festbrennstoffe beschäftigt sich mit Themen der angewandten Forschung bei der Gewinnung und Nutzung von Biomasse-Festbrennstoffen. Die Forscher haben einen einfachen Vorschlag ausgearbeitet, durch den die hohen Emissionen beim Anzünden von Festbrennstoffen erheblich reduziert werden können. Leider musste ich in vielen Gesprächen mit Kaminkehrern und Nutzern von Kaminöfen feststellen, dass diese Forschungsergebnisse/dieses Formblatt bislang weitgehend unbekannt sind. Forschung macht aber nur Sinn, wenn die Ergebnisse publiziert und an die entsprechende Zielgruppe transportiert werden. Nachdem Kaminkehrer ohnehin einmal jährlich Festbrennstofffeuerungen kontrollieren müssen, können diese Forschungsergebnisse gleichzeitig mit geringem Aufwand an die Nutzer weitergegeben und fachlich erläutert werden. Dies gehört meines Erachtens auch zum elementaren Aufgabenbereich der Schornsteinfeger und der zuständigen Innung.

Das Interesse an Holzheizungen hat in den vergangenen Jahren wieder stark zugenommen, auch in der Stadt. Die thermische Nutzung von Biomasse bietet eine Vielfalt von technischen Möglichkeiten, die für den häuslichen Bereich in Frage kommen. Holzheizsysteme sind technisch ausgereift und stellen heute im Kleinanlagensektor eine umweltfreundliche, wirtschaftliche und je nach Anlagenart auch eine komfortable Alternative zu fossilen Energieträgern dar.

Voraussetzung ist allerdings eine optimierte Bedienung nach ökologisch-technischen Erkenntnissen. Hier besteht leider immer noch Aufklärungsbedarf mit dem Ergebnis, dass in den Wintermonaten, insbesondere in den Gartenstädten, unnötige Emissionen enstehen, die leicht vermieden werden können. Dies mit einfachen Mitteln zu erreichen ist Ziel des Antrags.

Fraktion Die Grünen-rosa liste Initiative: Herbert Danner Mitglied des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 19. September 2013

Premiere im U-Bahnhof Odeonsplatz: Erster gläserner Bahnsteig-Kiosk eröffnet

Pressemitteilung MVG

Pünktlich zur Wiesn: Neue Version der App "MVG Fahrinfo München" am Start

Pressemitteilung MVG

Endlich rauchfrei:

Tabakentwöhnungskurs im Klinikum Bogenhausen

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

GWG München mit Deutschem Bauherrenpreis und Besonderer Anerkennung ausgezeichnet

Pressemitteilung GWG

GEWOFAG und Heimag informieren Mieter der Säbener Straße und Ehlerstraße

Pressemitteilung GEWOFAG

Anerkennung für saniertes Wohnhochhaus: GEWOFAG-Hochhaus in der Pertisaustraße 7 erhält Auszeichnung

Pressemitteilung GEWOFAG

MVG-Information für die Medien





Ihr starker Partner im MVD

19.9.2013

Premiere im U-Bahnhof Odeonsplatz: Erster gläserner Bahnsteig-Kiosk eröffnet

Kioske am Bahnsteig könnten dazu beitragen, den Kundenservice und das Sicherheitsempfinden in der U-Bahn weiter zu verbessern. Daher hat die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) ein neues Pilotprojekt gestartet: Im U-Bahnhof Odeonsplatz wurde heute der erste von zunächst drei gläsernen Kiosken eröffnet, und zwar am Bahnsteig der U-Bahnlinien U3 und U6. Zwei weitere sind am Ostbahnhof (U5) und am Rotkreuzplatz (U1/U7) geplant.



Die neuen Kioske mit dem Markennamen "Cuccis" von Initiator Norbert von Allwörden bieten frisch zubereitete Snacks und verschiedene Getränke an; U-Bahnfahrgästen bietet sich damit eine weitere attraktive Möglichkeit, sich unterwegs zu versorgen. Geöffnet ist montags bis samstags von 5 bis 20 Uhr und sonntags von 12 bis 20 Uhr.

Besonderes Kennzeichen von "Cuccis" ist allerdings deren Gestaltung: Die gläserne Fassade lädt zum Hinschauen ein und lässt Durchblicke zu. Die Mitarbeiter können durch ihre Anwesenheit während der Öffnungszeiten zu einer Verbesserung des Sicherheitsgefühls beitragen.

Herausgeber Stadtwerke München GmbH MVG 80287 München www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:

Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de



Zudem enthält der Kiosk einen Notrufknopf, den das Verkaufspersonal bei Bedarf betätigen kann, um das MVG-Betriebszentrum zu kontaktieren.

MVG-Chef Herbert König: "Die neuen Kioske unterscheiden sich durch ihre gläserne Fassade deutlich von herkömmlichen Verkaufseinrichtungen. Sie sorgen für Durchblick und erhalten die Transparenz. Jeder sieht das Verkaufspersonal und die Mitarbeiter haben einen separaten Notruf. Dies kommt im Idealfall der Sicherheit zu gute. Unser Modellversuch mit zunächst drei Einheiten wird zeigen, ob sich die Erwartungen erfüllen. Auch wenn sich die neuen Kioske bewähren werden wir sie natürlich nur an solchen Bahnsteigen vorsehen, die dafür breit genug sind, so dass der Flächenbedarf nicht zu Gedränge am Bahnsteig führt."

"Cuccis" gibt es bereits in Berlin, Hamburg und Frankfurt/Main.

Hinweis: Das Foto steht unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

MVG-Information für die Medien





19.9.2013

Pünktlich zur Wiesn: Neue Version der App MVG Fahrinfo München am Start

Ab sofort steht die neue Version der MVG-App MVG Fahrinfo München zur Verfügung. Sie kann kostenlos im AppStore und bei Google Play heruntergeladen werden. Die neue Version der App wurde inhaltlich und optisch überarbeitet und auf HTML5-Basis neu programmiert. Dabei konnten auch viele Kundenwünsche umgesetzt werden. Bereits berücksichtigt ist das Betriebssystem-Update iOS 7.

Was kann die aktuelle Version der MVG Fahrinfo München?

- Überprüfung der Pünktlichkeit: Fahrplanauskunft und Echtzeitdaten sind standardmäßig verknüpft
- integrierter Abfahrtsmonitor: Anzeige der Live-Abfahrtszeiten von allen Stationen im Münchner Stadtgebiet
- Start- und Zielbestimmung im digitalen Stadtplan: praktische Alternative zur Eingabe des Stationsnamens (der Stadtplan ist eine eigene Weiterentwicklung des OpenStreetMap-Projektes)
- integriertes Fußwegerouting im Stadtplan
- optimierte Bildschirmnutzung: bessere Kontraste, größere Schrift
- bequeme Früher-/Später-Funktion bei der Fahrplanabfrage
- individuelle Einstellungen: Verbindungen oder Stationen können als Favoriten gespeichert werden, einfacher Tausch von Start und Ziel für die schnelle Abfrage der Rückfahrt
- Betriebsinfos für jetzt oder später: Kategorisierung nach aktuellsten MVG Tickermeldungen, tagesaktuellen und künftigen Meldungen

Auffällig dürfte der neue Button "Tickets" sein: Dahinter verbirgt sich ein Countdown bis zur Verfügbarkeit des HandyTickets ab 15. Dezember 2013. Darüber hinaus planen SWM/MVG weitere Ausbaustufen der App MVG Fahrinfo München. In Vorbereitung ist etwa die Integration der aktuellen Betriebsanzeige von Aufzügen und Fahrtreppen der MVG in der Fahrplanauskunft. Weitere Infos unter: www.mvg-mobil.de

Herausgeber Stadtwerke München GmbH MVG 80287 München www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess Telefon: 089.2361-5042 Fax: 089.2361-5149 email:

hess.bettina@swm.de

Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Endlich rauchfrei: Tabakentwöhnungskurs im Klinikum Bogenhausen

Informationsveranstaltungen am Mittwoch, 25. September und 2. Oktober 2013, um 18.00 Uhr im Klinikum Bogenhausen, Raum 105a im Erdgeschoss

München, 18. September 2013. "Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit" – es steht auf nahezu jeder Zigarettenschachtel. Und tatsächlich stirbt mehr als die Hälfte aller Raucher vorzeitig: Während 81 Prozent der Nichtraucher 70 Jahre und älter werden, erreichen laut Tabakatlas 2009 nur 58 Prozent der Raucher dieses Alter. Sie haben zudem ein doppelt so hohes Risiko, Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu erleiden. Dieses lässt sich bereits mit einem fünfjährigen Rauchstopp um 40 Prozent senken.

Deshalb bietet das Klinikum Bogenhausen in Kooperation mit dem Institut für Raucherberatung und Tabakentwöhnung München vom 8. bis 17. Oktober an vier Abenden wieder einen professionellen Kurs zur Tabakentwöhnung an. Dazu finden im Vorfeld am Mittwoch, 25. September und 2. Oktober jeweils um 18 Uhr Informationsabende im Raum 105 a (Erdgeschoss) des Klinikums an der Englschalkinger Straße 77 statt.

Bei den Einführungsveranstaltungen können sich Interessierte kostenlos und unverbindlich über das Kursangebot und die Vorteile der Rauchfreiheit informieren. Der Kurs wird vom Lungenfacharzt Dr. Markus Weinmüller und dem Psychologen Michael Böhmer begleitet. Sie bieten engmaschige, individuelle Hilfe und begleiten die Teilnehmer unterstützend mit zwei Nachterminen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit einer telefonischen Betreuung bis zu einem halben Jahr.

Beim Tabakentwöhnungskurs des Klinikums Bogenhausen finden Raucher wertvolle fachliche Hilfe und Unterstützung, die sich vor dem Fehlen der Zigaretten und den damit verbundenen Entzugserscheinungen fürchten.

Weitere Informationen zum Kursprogramm, der Anmeldung und den Kosten gibt es telefonisch unter (089) 68999-511.

Das **Klinikum Bogenhausen** ist – neben den Klinika Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812 Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel @klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf: www.twitter.com/StKM_News www.youtube.com/KlinikumMuenchen

Städtisches Klinikum München GmbH Thalkirchner Straße 48 80337 München Geschäftsführung: Dr. Elizabeth Harrison (Vorsitzende) Freddy Bergmann Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Hennes

Aufsichtsrat: Bürgermeister Hep Monatzeder (Vorsitzender) Handelsregister: München HRB 154 102 USt-IDNr.: DE814184919





Presseinformation vom 18. September 2013

Download Text

unter: www.gwg-muenchen.de/presse



Ansprechpartner:

Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation

Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218 michael.schmitt@gwg-muenchen.de

GWG München mit Deutschem Bauherrenpreis und Besonderer Anerkennung ausgezeichnet

Für die Modernisierung ihrer Wohnanlage an der Zornedinger Straße und den "Lückenschluss" entlang des Mittleren Rings erhielt die GWG München den Deutschen Bauherrenpreis 2013. Mit einer Besonderen Anerkennung wurde das GWG-Holzbauprojekt an der Badgasteiner Straße ausgezeichnet. Unter dem Motto "Hohe Qualität – tragbare Kosten" bewertete der Preis Bauprojekte nach den Maßstäben Wirtschaftlichkeit, Städtebau, Architektur, Energieeffizienz, Bauprozess, soziale Brauchbarkeit und Formen der Zusammenarbeit.

Preisverleihung in Berlin

Am 18. September 2013 nahmen die beiden GWG-Geschäftsführer Dietmar Bock und Hans-Otto Kraus in Berlin gemeinsam mit den zuständigen Architekten und Projektleitern einen Deutschen Bauherrenpreis sowie eine Besondere Anerkennung in der Kategorie Modernisierung entgegen. Ausgelobt wurde der Deutsche Bauherrenpreis von der Kooperation aus GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Bund Deutscher Architekten BDA und Deutscher Städtetag DST. Insgesamt wurden zehn Projekte mit dem Deutschen Bauherrenpreis gekürt. Ebenfalls zehn Maßnahmen erhielten eine Besondere Anerkennung.

Die GWG-Geschäftsführer freuen sich sehr über diese Auszeichnungen: "Einmal mehr wird dadurch bestätigt, dass wir uns in München nicht nur um die Vergrößerung des Wohnungsangebotes bemühen, sondern gerade auch an schwierigen Standorten den Städtebau und die Wohnqualität verbessern können. Wir sehen in der Anerkennung auch eine Bestärkung für die nachhaltig ausgerichtete Bauweise in Holzkonstruktion."

GWG-Maßnahme sorgt für städtebauliche Aufwertung entlang des Mittleren Rings Die im Münchner Stadtteil Ramersdorf gelegene Siedlung wurde in den frühen 60er Jahren errichtet. Bereits 1978 wurden die Gebäude modernisiert und mit einer zentralen Wärmeversorgung ausgestattet. Ein Teil der Häuser wurde in den letzten Jahren auch bereits energetisch ertüchtigt. Angeregt durch das Zuschussprogramm der Landeshauptstadt München "Wohnen am Ring", wurden nun drei Gebäudeblöcke in ein Gesamtkonzept integriert, das zum Ziel hatte, die Lärmentwicklung vom Innsbrucker Ring her zu reduzieren. Bei der baulichen Umsetzung des Konzeptes wurden 24 Wohnungen umfassend modernisiert und 40 Wohnungen neu errichtet. Die Maßnahme wurde im Rahmen der Sozialen Wohnraumförderung (EOF) verwirklicht.



Presseinformation vom 18. September 2013 Seite 2

Das von den Architekten Felix und Jonas entwickelte Bebauungskonzept beinhaltete als Lärmschutzmaßnahme einen 5-geschossigen Lückenschluss am Innsbrucker Ring. Die Bestandsbauten wurden teilweise in die Grundrissgestaltung der Neubauten integriert. Drei neue Bauteile verbinden die Bestandsbauten entlang zum Mittleren Ring. Ergebnis dieser Maßnahme ist eine schalltechnische Abschirmung der Bestandswohnungen. Alle Grundrisse wurden so geplant, dass die Individual- und Wohnräume zu den leisen Innenhöfen und die "unsensiblen Räume" zur lauten Seite hin orientiert sind. Der öffentliche Durchgang in Verlängerung der Zornedinger Straße gewährleistet die fußläufige Durchlässigkeit des Quartiers trotz Lückenschluss zum Ring. Zusätzliche Wohnungen wurden schließlich durch die Aufstockung der Bestandsgebäude in Holzbauweise geschaffen. Die neuen Wohnungen sind barrierefrei über Laubengänge erreichbar. Die Erschließung erfolgt über Aufzüge die zentral in den jeweiligen Treppenhäusern der Neubauten angeordnet sind.

Nach Fertigstellung im April 2012 leistet die Anlage mit dem nunmehr verkehrsberuhigten Innenhof einen Beitrag zur Aufwertung des Viertels und erhöht die Wohnqualität deutlich. Ansprechende Architektur mit zeitgerechter Grundrissgestaltung bietet den Bewohnern ein angenehmes Wohnumfeld.

Bauen mit Holz an der Badgasteiner Straße – eine überzeugende Ökobilanz An der Badgasteiner Straße ist es der GWG München gelungen, eine renovierungsbedürftige Wohnsiedlung aus den 50er Jahren in eine hochmoderne Wohnanlage mit zeitgemäßem Komfort und signifikant verbesserter Energiebilanz umzugestalten. Im Rahmen dieser umfassenden Modernisierung wurden 46 frei finanzierte Wohnungen sowie Räume für die GWG-Hausverwaltung Sendling-Westpark realisiert.

Bei diesem Projekt wagte die GWG München ein Experiment mit dem Lehrstuhl für Holzbau der Technischen Universität München. Unter der Federführung von Professor Hermann Kaufmann und Architekt Florian Lichtblau erstellten die Studenten im Studienjahr 2006/2007 erste Entwürfe für die Erneuerung des bestehenden Quartiers. Grundidee war, die massiv gebauten Bestandsgebäude zu erhalten und durch Holzkonstruktionen so umzugestalten und zu erweitern, dass ein vielfältiges und zeitgemäßes Wohnungsangebot realisiert werden kann. Die Arbeiten der Studenten erwiesen die Machbarkeit der neuen Ideen und dienten als Anstoß für ein Forschungsprogramm, sowie die konstruktive Entwicklung und bauliche Umsetzung durch das Büro Kaufmann.Lichtblau Architekten.

Nach ihrer Fertigstellung präsentieren sich die Gebäude in der Badgasteiner Straße als ein interessantes, erfolgreiches und attraktives Modellprojekt, bei dem es gelungen ist, die Vorzüge des Rohstoffes Holz – leicht und nachwachsend, langlebig und wartungsarm, klimaschützend und sympathisch – in optimaler Weise zu nutzen.

Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 27.000 Mietwohnungen und knapp 600 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.





GEWOFAG und Heimag informieren Mieter der Säbener Straße und Ehlerstraße

München, 19. September 2013. Am 17. Juli 2013 hat der Münchner Stadtrat den langfristigen Erhalt der Bestandsgebäude an der Ehlersstraße 2 - 22 und der Säbener Straße 179 - 193 beschlossen, was wir selbstverständlich akzeptieren. Die Heimag und ihre Gesellschafterin GEWOFAG hoffen, dass die Sorge der Mieterinnen und Mieter um eine anstehende bauliche Entwicklung damit nachhaltig entkräftet werden konnte. Zudem wurde beschlossen, sämtliche Untersuchungsunterlagen vorzustellen. Daher haben beide Unternehmen die Mieterinnen und Mieter am gestrigen Tage zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.

Woher die Aufregung? Zum Hintergrund:

Am 17. Juli 2012 haben Vertreter der Heimag München und der GEWOFAG auf Wunsch des Planungsreferats im Bezirksausschuss 18 Untergiesing-Harlaching erste Überlegungen, es handelte sich hierbei um eine studentische Arbeit des Lehrstuhls für Städtebau und Wohnungswesen der Technischen Universität München, zu den Gebäuden der Wohnanlage vorgestellt.

Dabei ist bedauerlicherweise der Eindruck entstanden, es handle sich um konkrete Planungen. Diese gab es nie und gibt es nicht für diese Wohnanlage. Gordona Sommer, Geschäftsführerin der GEWOFAG Holding GmbH und damit Gesellschafterin der Heimag München GmbH erklärte dazu: "Wenn es eine konkrete Planung gegeben hätte, wären auch entsprechende Mittel im Wirtschaftplan eingestellt worden. Das war nicht der Fall. Für die missverständlichen Äußerungen und die dadurch den Mieterinnen und Mieter entstandenen Sorgen haben wir uns bei Ihnen entschuldigt."

In der Pressemitteilung der Heimag München GmbH vom 07.08.2012 hat unser Tochterunternehmen erklärt, dass es mittelfristig keine Baumaßnahmen für die Gebäude in Harlaching geben werde. Den Mieterinnen und Mietern in Harlaching wurde seit diesem Tag wiederholt der Verbleib in den Wohnungen bis zum Jahr 2020 zugesichert.





Frau Gordona Sommer, Geschäftsführerin der GEWOFAG Holding GmbH und damit Gesellschafterin der Heimag München GmbH erklärte dazu: "Für die missverständlichen Äußerungen und die dadurch bei den Mieterinnen und Mietern entstandenen Sorgen möchten wir uns nochmals bei Ihnen entschuldigen."

Herr Urs Friedrich, Geschäftsführer der Heimag München GmbH, stellte am gestrigen Abend klar, dass das Wohnungsbauunternehmen Heimag von seinem unserem Gesellschafter grundsätzlich beauftragt ist, die Bestände laufend zu untersuchen, die Bausubstanz regelmäßig zu begutachten sowie Weiterentwicklungs- und Nachverdichtungspotenziale zu ermitteln. Aus den Untersuchungen ergab sich keine Handlungsnotwendigkeit. Die Technische Universität München, genauer der Lehrstuhl für Städtebau und Wohnungswesen, hat in einer Studie mögliche Ideen zur Weiterentwicklung Ihres Viertels für die Zukunft untersucht.

Herr Götz Keßler, stellvertretender Bereichsleiter der GEWOFAG Grundstücksgesellschaft, stellte im Anschluss die technische Bestandsuntersuchung vor: Sämtliche Bestände der GEWOFAG und der Heimag – auch die Säbenerstraße und die Ehlersstraße – wurden im Jahr 2011 durch die von der GEWOFAG beauftragte Fachfirma für technische Bestandserfassung Calcon in 50 verschiedenen Kategorien untersucht.

Dieser Zustandsbericht ist das Ergebnis einer Begehung durch die von der GEWOFAG beauftragte Firma Calcon. Im Zuge dieses Auftrags wurden alle Anlagen des Konzerns begangen. Bei dieser Begehung handelt sich um eine visuelle Beurteilung, das heißt, zerstörende bzw. vertiefende Untersuchungen der Anlagen sind nicht Bestandteil des Auftrags und werden gesondert an Fachingenieure in Auftrag gegeben.

Die Calcon-Bestandsaufnahmen sind für den GEWOFAG-Konzern die Grundlage, den generellen Zustand zu dokumentieren und weiter den Instandhaltungsaufwand aller Anlagen des Unternehmens zu berechnen. Diese Ergebnisse fließen in die gesamten Bestandsbewertungen ein. Alle Ergebnisse, also die wirtschaftliche Analyse, die Standortanalyse und die technische Analyse, führen zu einer Gesamtbewertung der einzelnen Gebäude und Anlagen.





Über diese technische Bestandserfassung, die den Mieterinnen und Mietern am gestrigen Abend vorgestellt wurde, hinaus gab und gibt es keine weiteren Untersuchungen.

Pressekontakt

Peter Scheifele Leitung Konzernkommunikation

GEWOFAG Holding GmbH Kirchseeoner Straße 3 81669 München

Tel: 089 4123-123 | Fax: 089 4123-319 E-Mail: peter.scheifele@gewofag.de

www.gewofag.de





Pressemitteilung

Anerkennung für saniertes Wohnhochhaus

GEWOFAG-Hochhaus in der Pertisaustraße 7 erhält Auszeichnung

München, 19. September 2013. Die GEWOFAG, Münchens größte Vermieterin, erhält im Rahmen des Deutschen Bauherrenpreises 2013/2014 und der Aktion "Hohe Qualität – Tragbare Kosten" im Wohnungsbau eine Anerkennung für die Sanierung und Modernisierung des Gebäudes in der Pertisaustraße 7 in Berg am Laim.

Vor der Sanierung widersprachen Grundrisse, Wohnumfeld, Lärmschutz und energetischer Standard des Wohngebäudes an der Pertisaustraße 7 den heutigen Anforderungen an komfortables Wohnen. Die GEWOFAG setzte sich zum Ziel, das neunstöckige Wohnhochhaus aus den 1960er Jahren so umzurüsten und aufzuwerten, dass gute Wohnsituationen für Bewohnerinnen und Bewohner in allen Lebensphasen entstehen.

Gordona Sommer, Geschäftsführerin der GEWOFAG:

"Wir freuen uns außerordentlich über diese Anerkennung. Wohnraum am Ring für Familien und ältere Menschen gleichermaßen zu schaffen – das war unser Ziel in der Pertisaustraße 7. Die Anerkennung im Rahmen des Deutschen Bauherrenpreises spornt uns an und beweist uns, dass wir mit unserem breit gefächerten Engagement in Sachen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, spannender Architektur und sozialem Wohnungsbau auf dem richtigen Weg sind."

Der Deutsche Bauherrenpreis dient der Förderung innovativer Lösungen im Wohnungsbau. Dabei wird dem Verhältnis zwischen hoher Qualität und tragbaren Kosten besondere Beachtung geschenkt. Der Deutsche Bauherrenpreis ist der erfolgreichste Wettbewerb seiner Art in Deutschland. Ausgelobt wird er durch die Arbeitsgruppe KOOPERATION des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, des Bundes Deutscher Architekten BDA und des Deutschen Städtetages (DST). Die diesjährige Preisverleihung fand am 18. September 2013 in Berlin statt.





Fit für die Zukunft

Im Rahmen einer umfangreichen Quartiersentwicklung hat die GEWOFAG im Münchner Stadtteil Berg am Laim bereits diverse Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, unter anderem die des Wohnhochhauses in der Pertisaustraße 7. Das Gebäude aus dem Baujahr 1963 wurde hinsichtlich Schallschutz und Energiestandard auf den neuesten Stand gebracht. Das Ergebnis ist eine energetische und architektonische Aufwertung, für die die GEWOFAG rund 7,7 Millionen Euro investierte. Aufgrund des umfangreichen sozialen Konzepts hat die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern das Bauvorhaben als Modellprojekt "WAL - Wohnen in allen Lebensphasen" im Rahmen des Experimentellen Wohnungsbaus gefördert.

Lärmschutz, Energieeffizienz und mehr Platz für Familien

Die GEWOFAG hat das Gebäude komplett umgebaut und den Schallschutz durch vorgestellte verglaste Loggien an den Fassaden erheblich verbessert. Zusammen mit einer neuen Fassadendämmung und einem Fernwärmeanschluss wurde eine deutliche Verringerung des Gesamtenergieverbrauches erreicht, so dass der energetische Standard nun dem eines KfW-Effizienzhauses 55 (EnEV 2007) entspricht. Die Schallschutzmaßnahmen wurden durch das Programm "Wohnen am Ring" der Landeshauptstadt München gefördert.

Durch die Zusammenlegung von Grundrissen entstanden zum Großteil familiengerechte Drei-

Durch die Zusammenlegung von Grundrissen entstanden zum Großteil familiengerechte Dreibis Fünfzimmerwohnungen, die einkommensorientiert gefördert werden und annähernd barrierefrei gestaltet wurden.

Soziale Einrichtungen und ein Raum für die Gemeinschaft

Im Quartier rund um das Wohnhochhaus an der Pertisaustraße 7 leben viele ältere Menschen, die Angebote zur Pflege und Betreuung benötigen. Die GEWOFAG hat daher das Projekt "Wohnen im Viertel", das seit 2007 im Nachbargebäude am Innsbrucker Ring erfolgreich existiert, auf das Gebäude an der Pertisaustraße 7 ausgedehnt. "Wohnen im Viertel" verbindet das Leben in der eigenen Wohnung mit der Betreuung und Pflege durch einen ambulanten Dienst im Haus – rund um die Uhr und ohne Betreuungspauschale. Im sanierten Wohnhochhaus sind vier Projektwohnungen entstanden. Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) kümmert sich vor Ort um die Bewohnerinnen und Bewohner.





Im Erdgeschoss des Gebäudes betreibt das Wohnforum, eine Tochtergesellschaft der GEWOFAG, einen Gemeinschaftsraum und einen Concierge-Service für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie auch für Nachbarn aus dem gesamten Wohnviertel. Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich eine ambulant betreute, therapeutische Wohngemeinschaft der Wohnhilfe e.V., dem Verein für betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Erziehung und Bildung München.

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist mit rund 37.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit 85 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung ist die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigste Aufgabe der GEWOFAG. Der GEWOFAG-Konzern mit dem Tochterunternehmen Heimag München GmbH beschäftigt in München rund 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Pressekontakt

Sabine Sommer Konzernsprecherin GEWOFAG Holding GmbH Kirchseeoner Straße 3 81669 München Tel: 089 4123-372

E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de

www.gewofag.de